

# Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Juniausgabe  
Nr. 21/80 – 31. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender

## Bezirksparteiorganisation Berlin wertete 12. Tagung des ZK der SED aus

Am 27. Mai 1980 trat die Bezirksleitung Berlin der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu ihrer 6. Tagung zusammen. Entsprechend den Beschlüssen der 12. Tagung des ZK der SED beschloß sie das Programm der Bezirksparteiorganisation zur politischen, ökonomischen, ideologischen und organisatorischen Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED.

Dieses Ziel erfordert, in den Bereichen der materiellen Produktion eine wesentlich höhere Wirkung der qualitativen Faktoren des Produktionszuwachses durchzusetzen und zum Hauptinhalt der neuen Initiativen zum X. Parteitag zu machen. Deshalb bedeutet der Kampf um zwei Tage Mehrproduktion an volkswirtschaftlich dringend benötigten Final- und Zuliefererzeugnissen aus der Industrie Berlins,

– die Arbeitsproduktivität in den Industriebetrieben durchschnittlich ein Prozent über den Plan hinaus zu steigern,

– Grundmittel im Werte von über 60 Millionen Mark zusätzlich zur geplanten Materialökonomie einzusparen und

– das geplante Volumen an Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“ um mindestens fünf Prozent zu überbieten.

Da die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu mehr als 90 Prozent und die Materialökonomie zu mehr als 80 Prozent durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt erreicht werden sollen, sind die Berliner Initiativen zum X. Parteitag konsequent auf dieses entscheidende Kettenglied zur wesentlichen Erhöhung der Effektivität und Qualität der Produktion zu konzentrieren.

Im Anschluß an die Tagung der Bezirksleitung fand eine Parteiaktivtagung mit

4000 Teilnehmern statt, auf der das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Genosse Konrad Naumann, sprach. Sie wertete die Beschlüsse der 12. Tagung des Zentralkomitees der SED aus und würdigte die konstruktive Politik des Friedens der Staaten des Warschauer Vertrages sowie die gemeinsame Erklärung des Politbüros des Zentralkomitees der SED und des Ministerrates der DDR zur Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Staaten des Warschauer Vertrages.

Im Referat hob Konrad Naumann das große Echo hervor, das die Einberufung des X. Parteitages und die Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker, auf der 12. ZK-Tagung ausgelöst hat. Das sei ein beeindruckender Ausdruck fester Verbundenheit und des Vertrauens unseres Volkes zur Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

### Die Einberufung des X. Parteitages löst Schöpfertum und Taten aus

„Die Bürger unseres Landes“, sagte Konrad Nau-

mann, „haben im eigenen Leben erfahren, daß sich unsere Partei stets davon leiten läßt, alles zu tun für das Wohl des Volkes, die Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen.“

Das auf dem IX. Parteitag beschlossene Programm unserer Partei beweist tagtäglich seine Lebenskraft. Die Ergebnisse, die wir auf allen Gebieten in den zurückliegenden Jahren erreicht haben, bestätigen, daß es zum Programm des ganzen Volkes geworden ist und immer aufs neue Schöpfertum, Initiativen und Tatkraft auslöst. Konsequenz und kontinuierlich, getragen von unserer großen Verantwortung und im engen Miteinander mit allen Werktätigen, haben wir ein gutes Stück des Weges unseres auf dem IX. Parteitag beschlossenen Kurses des Friedens, des Sozialismus und der anti-imperialistischen Solidarität zurückgelegt, um das Programm der Vollbeschäftigung, des Volkswohlstandes, des Wachstums und der Stabilität zu verwirklichen und unsere entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter auszugestalten.

Mit der Einberufung des X. Parteitages beginnt für alle Mitglieder und Kandidaten der SED seine konkrete und umfassende Vorbereitung. Sie ist darauf gerichtet, verantwortungsbewußt die Beschlüsse des IX. Parteitages zu erfüllen

Im Programm zur Vorbereitung des X. Parteitages ist die ökonomische Initiative darauf gerichtet, den Plan der industriellen Warenproduktion in der Hauptstadt zum Jahresende insgesamt mit zwei Tagesproduktionen, vor allem aus eingespartem Material und bei Unterschreitung der geplanten Kosten, zu überbieten.

und erfordert zuallererst eine auf hohem Niveau stehende politisch-ideologische Arbeit unter allen Klassen und Schichten unseres Volkes mit dem Ziel, unsere Republik und den Sozialismus weiter alleseitig zu stärken und dadurch beizutragen, daß im engen Bruderbund mit der UdSSR und allen anderen sozialistischen Staaten der Frieden gefestigt wird“, hob Konrad Naumann hervor.

### Komplizierte Fragen des Klassenkampfes beantworten

„In unserer bewegten und erregenden Epoche des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus und der tiefen politischen und sozialen Erschütterungen in der krisenhaften Welt des Kapitals“, führte er weiter aus, „werden die Menschen tagtäglich mit komplizierten Fragen der Klassenaueinandersetzung konfrontiert. Diese Fragen zu beantworten und die Werktätigen zu befähigen, die politischen Ereignisse stets von einer festen Klassenposition zu beurteilen, ist die erste Pflicht eines jeden Genossen unserer Partei. Angesichts der Verschärfung der internationalen Lage durch den USA-Imperialismus und sei-

ner Verbündeten, seiner Politik der Aggression und des Krieges, der Drohungen und Verleumdungen vervielfältigen wir an der Seite der Sowjetunion, der Bastion des friedlichen Menschheitsfortschritts, und der anderen sozialistischen Bruderstaaten unsere Anstrengungen zur Sicherung des Friedens, zur Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz, zur Unterstützung des ant imperialistischen Befreiungskampfes der Völker.“

### Warschauer Deklaration – Aktionsprogramm für Frieden und Sicherheit

Die Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, die anlässlich des 25. Jahrestages seines Abschlusses in der polnischen Hauptstadt stattfand, bekräftigte erneut, daß der Frieden vom Sozialismus ausgeht. Die Warschauer Deklaration entspricht den Lebensinteressen von Millionen Menschen in der ganzen Welt, entspricht denen, die den Frieden brauchen und schöpferische Arbeit wollen, nicht Krieg und Zerstörung. Sie beweist erneut, daß die im Warschauer Vertrag verbündeten sozialistischen Staaten die Hauptstütze eines stabilen Friedens und der Sicherheit in Europa, für den Weltfrieden sind.

Dem gefährlichen Kurs der NATO setzen die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages ein konstruktives Aktionsprogramm für Frieden und Sicherheit entgegen.“

Konrad Naumann verwies auf die Feststellung des Genossen Erich Honecker in seinem Referat auf der 12. Tagung des ZK: „Daß wir bereit sind, dafür Opfer zu bringen, ist selbstver-

(Fortsetzung auf Seite 2)

# Bezirksparteiorganisation Berlin wertete 12. Tagung des ZK der SED aus

(Fortsetzung von Seite 1)

ständig. Ein gesicherter Frieden ist das A und O einer glücklichen Zukunft der Menschheit.“ „Von dieser Position aus“, betonte Konrad Naumann, „werten wir die Taten, Leistungen und Anstrengungen aller Werktätigen für die Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei als einen Beitrag, um auch in Zukunft in Frieden an unserer sozialistischen Gesellschaft in der DDR weiter bauen zu können.“

Deshalb gelte es, im engen Vertrauensverhältnis unserer Partei mit der Arbeiterklasse und allen anderen Werktätigen die Berlin-Initiative zum X. Parteitag für die allseitige Stärkung der DDR unter der Losung:

**„Das Beste zum X. Parteitag! — Alles zum Wohle des Volkes!“**

zu entwickeln. Der Zeitabschnitt bis zum X. Parteitag wird geprägt mit von großen Initiativen und den Massenkampf der Werktätigen für einen hohen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg im sozialistischen Wettbewerb.

## Alle Vorzüge des Sozialismus wirksam ausnutzen

Konrad Naumann wandte sich dann weiteren Aufgaben der Berliner Parteiorganisation zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages zu, die in ihrem Programm zur Vorbereitung des X. Parteitages gestellt sind.

Es komme darauf an, die Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaft immer wirksamer mit der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden. Deshalb tragen die Parteiorganisationen hohe Verantwortung für die schnelle Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Produktion, die Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern, Technikern und Arbeitern, die weitere Förderung der Neuerer- und Rationalisatorenbewegung, besonders unter der Jugend. Es geht vor allem darum, durch ein hohes Niveau der Leitungstätigkeit jeden Werktätigen gut zu informieren und ihm mit überzeugenden Argumenten nachzuweisen, welche persönliche Verantwortung der einzelne trägt, um die erfolgreiche Fortsetzung unserer bewährten Wirtschafts- und Sozialpolitik zu sichern.

Im sozialistischen Wettbewerb sind die Ergebnisse des Erfahrungsaustausches mit Generaldirektoren und Parteiorganisatoren der Kombi-

nate in Gera voll zu nutzen. Dafür haben sich die Mehrzahl der Berliner Kombinate und Betriebe durch die von den Parteiorganisationen beschlossenen Kampfprogramme gute Voraussetzungen geschaffen. In der Wettbewerbsetappe zum 1. Mai und zum 35. Jahrestag der Befreiung erfüllten die Industriebetriebe der Hauptstadt den Plan der industriellen Warenproduktion mit 100,7 Prozent. Das entspricht einem Jahresanteil von 33,5 und liegt über dem zur Verfügung stehenden Arbeitszeitfonds. Vor allem durch die Überbietung des Planes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität konnte gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Produktionswachstum von 6 Prozent erreicht werden.

Die Einführungsaufgaben des Staatsplanes Wissenschaft und Technik wurden bis zum 30. April 1980 mit 126,7 Prozent und die betrieblichen Pläne Wissenschaft und Technik mit 102,9 Prozent realisiert.

Zahlreiche Betriebskollektive, darunter die des WF, KWO, BGW, EAB, Steremat, BWF, „7. Oktober“, Fahrzeugausrüstungen, BEDAMO, Goldpunkt, Gummiwerke und Berliner Strickmoden, lösten ihre Verpflichtungen ein, bis zum 1. Mai 1980 eine zusätzliche Tagesproduktion mit eingesparten materiellen und finanziellen Fonds zu erwirtschaften.

Die Partei- und staatlichen Leitungen haben jetzt die Aufgabe, alles zu tun, damit die Kollektive in den Kombinat und Betrieben der Hauptstadt ihr Vorhaben, in

diesem Jahr zwei zusätzliche Tagesproduktionen im wesentlichen ohne zusätzliche Fonds und Mittel zu erzeugen, verwirklichen können. Auf der am 17. September stattfindenden 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz werden die Werktätigen Berlins über ihre bisherigen Ergebnisse Rechenschaft ablegen und sichtbar machen, wie in der Hauptstadt die großen Potenzen für einen raschen Leistungsanstieg nutzbar gemacht werden.

Auf den Vertrauensleutevollversammlungen sollte darüber beraten werden, wie die Wettbewerbsprogramme entsprechend den neuen Zielstellungen in den Kampfprogrammen der Parteiorganisationen erfüllt werden. Ganz besonders geht es darum, die Neuererbewegung zu verbreitern mit dem Ziel, jeden zweiten Werktätigen der Hauptstadt einzubeziehen und den Nutzen aus der kollektiven Neuerertätigkeit um 10 Prozent zu erhöhen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erläuterte Konrad Naumann das Grundanliegen der am 1. Oktober beginnenden Parteiwahlen anhand der von der 12. Tagung des ZK beschlossenen Wahldirektive.

Jetzt geht es darum, die Parteikollektive und alle Genossen politisch-ideologisch auf die Erfordernisse der 80er Jahre, auf die veränderten Bedingungen, unter denen sich die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR vollzieht, einzustellen. Die Kommunisten stellen sich an die Spitze im Ringen um die allseitige Stärkung unserer sozialistischen DDR und geben ihr Bestes für die er-

folgreiche Weiterführung der volksverbundenen Politik unserer Partei.

## Höhere Anforderungen an jeden Genossen

Das heißt in erster Linie, den Beitrag jeder Parteiorganisation und jedes Genossen im Jahre 1980 für die Verwirklichung des Programmes der SED bedeutend zu erhöhen.

Ausgehend von den Rechenschaftslegungen zu den Kampfprogrammen werden die Parteiorganisationen zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED im Sinne der auf das Wohl und das Glück des Volkes gerichteten Politik unserer Partei neue weitgehende Ziele beschließen. Unsere Partei, betonte Konrad Naumann, ist ein Teil der Arbeiterklasse und zugleich ihre Führerin. Sie wird die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Werktätigen verstärken.

Das Mitglied des Politbüros hob unter herzlichem Beifall der Berliner Parteikollektive die besonderen und persönlichen Verdienste des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, für die aktive Friedenspolitik und die sozialistische Entwicklung der Hauptstadt der DDR hervor und versicherte: Fest geschart um das Zentralkomitee und seinen Generalsekretär wird die Berliner Parteiorganisation ihren Beitrag für die allseitige Vorbereitung des X. Parteitages der SED leisten.

## Boycott der Olympischen Spiele ist entspannungsfeindlich

Trotz aller vernünftigen, den Belangen des Sports und der Völkerverständigung dienenden Diskussionen faßte die Mehrheit des NOK der BRD den sport- und entspannungsfeindlichen Beschluß zum Boycott der Olympischen Spiele in Moskau.

Wir Segelsportler haben mit Empörung davon Kenntnis erhalten, sind aber überzeugt, daß die Spiele in Moskau und Tallinn stattfinden werden. Die Boykotteure aber haben sich eines groben Fouls gegen den olympischen Geist schuldig gemacht.

Unsere Sportler werden bei den Olympischen Spielen Völkerverständigung und guten Sport demonstrieren. Die Segler der BSG WF wünschen allen unseren Athleten, voran unseren Seglern, faire sportliche olympische Wettkämpfe.

Sektion Segeln, BSG WF

## Imelda Verrept bewies friedensgefährdenden NATO-Kurs

Es ist gut zu wissen, daß es auch in der NATO Menschen gibt, die real denken! Für die NATO dürfte der Übertritt Imelda Verrepts in die DDR ein Schock gewesen sein, denn immerhin ist sie die zweite Mitarbeiterin des NATO-Stabes, die aus Gewissensgründen zu uns gekommen ist. Vor etwa einem halben Jahr saß ja an dieser Stelle Ursel Lorentzen und übermittelte ihre Kenntnisse ADN. Durch Imelda Verrept wurde erneut bewiesen, wie gefährlich und aggressiv die NATO ihr Spiel betreibt. Die Veröffentlichung geheimer NATO-Papiere beweist erneut, daß die NATO in keiner Weise interessiert ist, abzurüsten. Was mich am meisten beunruhigt, ist, daß die NATO-Staaten die Schlußakte von Helsinki anerkannten und sich trotzdem mit dem Gedanken trugen, den gefährlichen Raketenbeschluß, der den Frieden in Europa gefährdet, zu realisieren. Es ist erschütternd zu wissen, daß die Mittelstreckenraketen der NATO schon jetzt feste Ziele in den sozialistischen Staaten anvisieren.

Gabriele Schröder, R



Für das Planjahr 1980 hat sich das Kollektiv „Ernst Thälmann“, DS 3, anspruchsvolle Ziele gestellt. Besondere Bedeutung in ihrer Arbeit messen die 26 Mitglieder des Kollektivs, davon 19 Frauen, der Verbesserung der Qualität ihrer Erzeugnisse bei. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind: Sicherung der geplanten Warenproduktion beim SP 211, Wiedererlangung des Gütezeichens „Q“ für den SP 211 und das Erreichen des Gütezeichens „Q“ für die VQ 120.

Foto: Bildstelle

## Hinweise für die Teilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit: Thema 3

# Was heißt Verantwortung für das gesellschaftliche Ganze?

Zusammengestellt von Dieter Glocke, BGL

Mit Stolz sprechen heute die Werktätigen von ihrem sozialistischen Staat und motivieren ihr Wettstreben um hohe Produktionsleistungen mit dem Ziel, die DDR allseitig zu stärken.

Dabei spielt die geschichtliche Erfahrung eine große Rolle, weil zwischen dem Aufblühen und Gedeihen unseres sozialistischen Staates und der wachsenden Autorität der Werktätigen ein tiefer Zusammenhang besteht.

Wenn wir das so einfach feststellen, daß sich die DDR als stabiler aufblühender sozialistischer Staat durchgesetzt hat, dann nur deshalb, weil Millionen Arbeiter sich ihrer Verantwortung bewußt geworden sind, daß sie als machtausübende Klasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei und im Bündnis mit den anderen werktätigen Klassen und Schichten ihre historische Mission verwirklichen.

## Die Einheit von Ziel und Weg

Der hohe Rang, der den Bedürfnissen der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen in der sozialistischen Gesellschaft beigemessen wird, spiegelt sich in der Zielstellung der Hauptaufgabe wider. Ihre Realisierung wird in erster Linie durch eine Steigerung der Arbeitsproduktivität gewährleistet. Sie wird zur entscheidenden Frage für die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller Werktätigen.

Die Hauptaufgabe basiert auf einer exakten wissenschaftlichen Analyse der Erfordernisse objektiver ökonomischer Gesetze des Sozialismus, besonders des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus. Sie widerspiegelt die langfristig berechnete Wirtschafts- und Sozialpolitik der marxistisch-leninistischen Partei.

## Sozialistische Demokratie und Verantwortung

Die wachsenden Aufgaben der Arbeiterklasse als Träger der Macht sowie aller anderen Werktätigen bei der Gestaltung der entwickelten

sozialistischen Gesellschaft und bei der Erfüllung der politischen und ökonomischen internationalistischen Verpflichtungen bedingen die Erhöhung der moralischen Verantwortung.

Die weitere Herausbildung und Entwicklung der sozialistischen Demokratie, an deren Gestaltung immer mehr Werktätige aller Klassen und Schichten teilnehmen, kann nicht losgelöst von der materiellen Produktion funktionieren.

Vor allem in der sozialistischen Produktion wächst die Verantwortung des einzelnen Werktätigen, wird verantwortungsbewußtes Handeln mehr und mehr zum unmittelbaren Bedürfnis jedes einzelnen. Das bedeutet, daß die Werktätigen aus intellektueller und emotionaler Bejahung unserer sozialistischen Gesellschaft Verantwortung tragen, ohne juristisch, ökonomisch oder institutionell dazu verpflichtet zu sein. Der eng begrenzte, berufliche und private Kreis bezüglich des

Verantwortungsbewußtseins wird durchbrochen. Die Zusammenarbeit der Werktätigen aller Klassen und Schichten der Bevölkerung in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit entwickelt sich immer stärker und trägt besonders den Erfordernissen des erfolgreichen Kampfes um die Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts Rechnung.

## Sozialistischer Wettbewerb und Verantwortung

Der sozialistische Wettbewerb bietet die Möglichkeit, daß die Arbeiter und die anderen Werktätigen ihre Fähigkeiten und Talente auf allen Gebieten voll entfalten können. Durch die Teilnahme am Wettbewerb, durch die Wahrnehmung von Rechten und durch die Übernahme von Aufgaben und Pflichten entwickelt und festigt sich das sozialistische Verantwortungsbewußtsein.

Auf diese Weise bilden sich jene bereits von Lenin hervorgehobenen Persönlichkeitseigenschaften wie Disziplin und Initiative, gegenseitige kameradschaftliche Hilfe, Schöpferkraft und Ideenreichtum heraus. Der sozialistische Wettbewerb fördert den Prozeß der Erkenntnis und Wahrnehmung der Verantwortung. Die Anforderungen, die im Arbeitskollektiv an den einzelnen gestellt werden, entwickeln die tätige Mitverantwortung, öffnen den Blick für die betrieblichen Probleme und Anforderungen, die die Gesellschaft dem einzelnen auferlegt.

## Höhere Ausstattung – höhere Verantwortung

Die Verantwortung des einzelnen wächst auch durch die Ausstattung unseres Betriebes mit modernen Grundmitteln und durch die Anwendung neuer technischer Verfahren. Dem einzelnen werden ständig größere volkswirtschaftliche Werte anvertraut. Von seinem verantwortungsgemäßen oder verantwortungslosen, seinem richtigen oder falschen Verhalten und Handeln hängt sehr viel ab.

Bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wird der Aufwand für den wissenschaftlich-technischen Vorlauf immer größer. Damit wird die Verantwortung der Werktätigen, die in den der

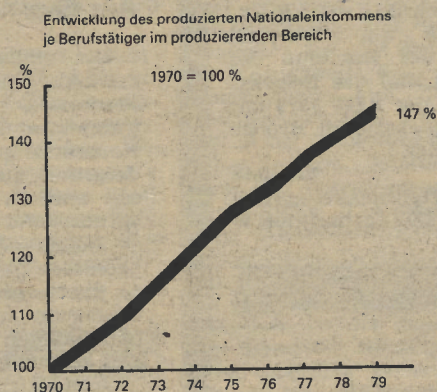
Produktion vorgelagerten Bereichen tätig sind, ebenfalls ständig erhöht. Forscher, Entwickler, Produktionsarbeiter, kaufmännischer Bereich tragen mit ihren Einzelaufgaben ständig die Verantwortung für das Wachstum des gesellschaftlichen Ganzen.

## Arbeite mit, plane mit, regiere mit!

Es würden hohle und leere Worte bleiben, wären nicht Tausende von Bürgern in den Wohnbezirken und Tausende Werktätige in den Betrieben täglich dabei, aktiv die gestellten Aufgaben und Anforderungen zu erfüllen und überzuerfüllen. Wären diese Menschen nicht bereit, tagtäglich Verantwortung für das gesellschaftliche Ganze zu übernehmen, würde sich der Kampf zwischen den beiden bestehenden Weltssystemen nicht zugunsten des sozialistischen Lagers entscheiden haben, würden wir heute nicht schon 35 Jahre in Frieden leben können.

Die Ziele, die wir uns als Betriebskollektiv gestellt haben, sind hoch, und trotzdem gibt es noch Werktätige, die nicht ihre volle Kraft zur Erfüllung dieser Ziele einsetzen. Das sind Grundhaltungen, die eigentlich von sozialistischen Eigentümern und verantwortungsbewußten Staatsbürgern überwunden sein müßten. Ich möchte hierbei auf eine Leserdiskussion im WF-Sender verweisen (Nr. 20/80), die zu dieser Thematik begonnen wurde.

Hauptquelle des Nationaleinkommenszuwachses ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität



Produziertes Nationaleinkommen je Berufstätiger im produzierenden Bereich



Seit 1970 wurden 94 Prozent des Zuwachses an Nationaleinkommen durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht.

Um 1 Million Mark Nationaleinkommen zu schaffen, waren im produzierenden Bereich

1970 61 Berufstätige und 1979 nur noch 42 Berufstätige

erforderlich.

## Von den Kommissionen der BGL

# Arbeiterkontrolleure ermitteln Auslastung der Ferienreisen

In Auswertung des Beschlusses des Bundesvorstandes des FDGB vom 23. Januar 1980 fand eine Kontrolle über die Auslastung der FDGB-Ferienreisen sowie betriebseigene Urlaubersplätze und Austauschplätze in befreundete Länder wie VR Polen und CSSR statt. Soweit durch die Kontrolle festgestellt werden konnte, werden die Reisen korrekt auf die einzelnen AGO sowie in den AGO aufgeschlüsselt und den Werktätigen angeboten.

Das betrifft sowohl die FDGB-Reisen sowie auch Reisen in betriebseigene Ferienheime und Urlaubersaustausche mit befreundeten Ländern (VR Polen und CSSR).

Bei der Ferienkommission der BGL lag eine umfassende Übersicht über die Vergabe sämtlicher Kategorien von Ferienreisen vor. Der angewandte Verteilerschlüssel – Anzahl der Plätze zur Gesamtmitgliederszahl – wurde anteilig auf die Werkteile und Fachdirektorate übertragen.

Die Unterlagen sind sorg-

fältig und reVISIONSSICHER geführt. Leider muß festgestellt werden, daß die angebotenen Reisen durch die AGO nicht voll genutzt werden. Das betrifft Reisen sowie Einzelplätze durch nicht volle Belegung der Zimmer.

Durch Bemühungen der Ferienkommission der BGL ist es bisher gelungen, die von den AGO zurückgegebenen Reisen innerhalb des Betriebes umzuverteilen.

Bei der Auswertung der Ergebnisse der einzelnen Kontrollgruppen fällt auf, daß für die betriebseigene Einrichtung des Erholungsortes Wentowsee außerhalb der Saison unverständlicherweise wenig Interesse besteht. Anfragen über die Nutzung des Kinderferienlagers Stollberg außerhalb der Belegung durch Kinder während der Feriensaison konnte von den Kontrollkräften nicht beantwortet werden. Diese Frage sollte aber die AGO durch die BGL und das Fachdirektorat S klären.

Inge Uhlmann,  
Vors. der Komm. Arbeiterkontrolle der BGL

# KDT-Fachsektion Bildröhre unterstützt tatkräftig unsere Neuererbewegung

Die KDT-Fachsektion im Werkteil Bildröhre hat sich ständig darum bemüht, die planmäßige Neuererarbeit zu verbessern. Unter den Bedingungen unseres Werkteiles (ausgereifte Technologien, körperlich schwere Arbeit, Arbeitskräfteprobleme) wurden die Aktivitäten auf solche Aufgaben orientiert wie

- die Erarbeitung von Lösungen zur Einsparung von Arbeitskräften,
- die ständige Verbesserung der Erzeugnisqualität,
- die Erarbeitung und Realisierung von Lösungen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie des Abbaus von körperlich schwerer Arbeit,
- die Realisierung von Maßnahmen zur Erhöhung der Zuverlässigkeit von Maschinen und Anlagen einschließ-

lich der Verbesserung des Auslastungsfaktors.

KDT-Mitglieder übernehmen bei anspruchsvollen Neuereraufgaben die fachliche Betreuung der Neuererkollektive. Bei allen Neuerervereinbarungen führten KDT-Mitglieder die Eröffnungs- und Endverteidigung durch. Unsere KDT-Fachsektion hat sich auf diese Weise zu einem beratenden Organ der Neuerer und der Neuerbrigade im Werkteil Bildröhre entwickelt.

Diese Arbeit trug wesentlich dazu bei, daß seit 1978 eine ergebnisbezogene Selbstkostensenkung in Höhe von 273,2 TM abgerechnet werden konnte.

Darüber hinaus haben die Aktivitäten der KDT-Mitglieder dazu geführt, daß sich die Qualität der vollbrachten Neuererleistungen ständig verbessert hat. In diesem Zusammenhang weisen wir auf

solche zwischenzeitlich bekannten Neuererleistungen wie das „Modell eines Doppelumsetzers im Waschraum“ und den „Bau einer Lebensdaueranlage für Bildwiedergaberöhren“ hin, die durch den vorbildlichen Einsatz von 36 Neuerern realisiert werden konnten.

Diese wenigen Beispiele unterstreichen die Notwendigkeit, die bisher erfolgreiche Arbeit auf dem eingeschlagenen Weg für 1980 konsequent fortzusetzen. Die vorliegende Zielstellung unserer KDT-Fachsektion im Werkteil Bildröhre zur Realisierung einer Selbstkostensenkung in Höhe von 150 TM und einer Arbeitszeiteinsparung von 20,0 Th im Jahre 1980 machen den uneingeschränkten Einsatz aller KDT-Mitglieder erforderlich.

Schlüß  
Öffentlichkeitsarbeit  
KDT-Fachsektion W

## Nachrichten aus der KDT-Fachsektion W

73 Kolleginnen und Kollegen sind Mitglieder der KDT-Fachsektion. Das entspricht 81% des ingenieurtechnischen Personals im Werkteil Bildröhre.

1979 haben 41 Mitglieder der KDT-Fachsektion zu insgesamt 42 Themen persönlich-schöpferische Pläne in Form von Ingenieurpässen abgeschlossen. Im Planjahr 1980 werden 40% der Mitglieder persönlich-schöpferische Verpflichtungen zur Sicherung eines wirkungsvollen Leistungszuwachses übernehmen.

Die KDT-Arbeitsgruppen der Fachsektion leisteten im zurückliegenden Zeitschnitt eine vorbildliche Arbeit.

In diesem Jahr werden u.a. 3 KDT-Arbeitsgruppen Aufgaben bei der Vorbereitung und beim Einsatz von Industrierobotern, bei der Rekonstruktion der ökonomischen Fertigung und beim Einsatz der neuen Baugruppe für Bildwiedergaberöhren lösen.

Die KDT-Fachsektion hat wesentlichen Anteil an der Durchsetzung der Materialökonomie. In den Jahren 1978/79 konnten insgesamt Einsparungen in Höhe von 610 TM abgerechnet werden.

Große Aufmerksamkeit widmet die KDT-Fachsektion der internationalen Zusammenarbeit mit Ingenieurorganisationen in mehreren sozialistischen Ländern. Die

enge Verbindung zur polnischen Ingenieurorganisation des Betriebes UNITRA in Warschau trug in beiden Betrieben bereits zur Lösung von zahlreichen wissenschaftlich-technischen Aufgaben und Problemen bei.

Für die vorbildlichen Leistungen bei der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wurde die KDT-Fachsektion im Werkteil Bildröhre auf Beschluß des Präsidiums und des Bezirksvorstandes der KDT 1979 mit der Ehrenplakette in Bronze ausgezeichnet.

Schlüß  
Öffentlichkeitsarbeit  
KDT-Fachsektion W

## Auch persönliche Meinungen

Wie den wissenschaftlich-technischen Fortschritt beschleunigen?

Herausgeber: Dr. sc. Werner Sydow, Verlag Die Wirtschaft, Berlin, 1979, 288 Seiten, 14,40 M. Bestell-Nr.: 675 244 3

Diese Publikation ist ein Gemeinschaftswerk von Ökonomen, Naturwissenschaftlern und Technikern aus der DDR, der UdSSR und der CSSR. Es gliedert sich in drei Hauptabschnitte, deren erster theoretischen Aspekten gewidmet ist. Hierzu äußern sich Prof. Harry Nick, Berlin, über die Rolle des wissenschaftlich-technischen

Fortschritts im Prozeß der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und Prof. Frantisek Valenta, Prag, mit dem Nachweis, daß die Entwicklung der Wissenschaft mit beträchtlichen Potenzen zur Ressourceneinsparung verbunden sein kann.

Der zweite Hauptabschnitt des Buches ist Erfahrungen bei der Umsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gewidmet. Hier berichten Prof. Dr. Karlheinz Müller vom VEB Carl Zeiss Jena und der Generaldirektor des VEB Petrochemisches Kombinat Schwedt, Werner Frohn, aus dem reich-

chen Erfahrungsschatz zweier Kombinate. Prof. Karl Friedrich Alexander, Berlin, gibt einen Überblick über die Energiequellen der Zukunft und ihre Nutzungsmöglichkeiten.

Dr. Werner Bertoldi zeigt den technologischen Stand, die Einsatzgebiete und Perspektiven der Mikroelektronik.

Der dritte Hauptabschnitt ist wissenschaftlich-organisatorischen Problemen gewidmet.

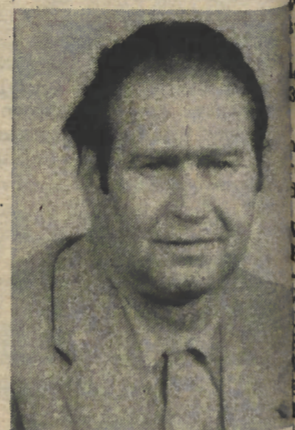
Das Erfreuliche an dem Band sind die persönlichen Meinungsäußerungen international bekannter Wissenschaftler und Praktiker.

Im Schrittmaß der 80er Jahre – Auser Mark, jedem Gramm Material, jeder Stunde Arbeitszeit einen größeren Nutzeffekt!

# Ergebnisse des Monats der Neuerer und Erfinder 1980

In der Zeit vom 1. bis zum 30. April 1980 wurde der „Monat der Neuerer und Erfinder“ in unserem Betrieb durchgeführt. Die Zielstellung dieses Höhepunktes in der jährlichen Neuererarbeit war es:

- die im BKV 1980 beschlossenen soziologischen Kennziffern im Neuererwesen mit 44 Prozent zu erfüllen, um einen kontinuierlichen Plananlauf zu erreichen,
- die planmäßige Realisierung des Themenplanes der Neuerer 1980 zu sichern,
- den Abschluß und die Realisierung von NVe nach § 13 Ziff. 2 der NVO zu erhöhen,
- die Realisierung von Neuerungen, die zur Senkung der Selbstkosten führen, besonders zu beschleunigen,
- den Anteil von NVe im Rahmen der Lösung von MMM-Objekten zu steigern,
- die Einsparung von Energie und Brennstoffen über den Weg des Neuererwesens besonders in den Vordergrund zu stellen.



Genosse Gerhard Grunow

Welche Ergebnisse wurden erreicht?

Im Monat April wurde beim BfN 249 Neuererentschlüsse bei einer Teilnahme von 479 Werkträgern erreicht. Im Zuge der planmäßigen Neuerertätigkeit wurde über den Weg des Neuererwesens besonders in den Vordergrund zu stellen.

Werkträgern beim BfN registriert. Insgesamt waren 941 Kollegen an der Einreichung von 302 Neuerungen beteiligt. Die Beteiligung der einzelnen Werkteile und Fachdirektorate ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

WT/ FD	Anzahl NV	Anzahl NVe
W	12	1
W	48	9
W	57	6
W	24	8
W	26	4
W	23	10
W	9	-
W	8	2
W	1	3
W	-	1
W	2	1
W	8	1
W	10	3
W	5	2
W	16	2
W	249	53

Die eingereichten Neuererentschlüsse zeigen in ihrem Inhalt folgende Schwerpunkte:

- 48 Neuerungen - Steigerungen der Arbeitsproduktivität
- 24 Neuerungen - Senkung der Arbeitszeit
- 38 Neuerungen - Senkung der Materialkosten
- 7 Neuerungen - Steigerung der Qualität
- 16 Neuerungen - Steigerung sonstiger Kosten
- 15 Neuerungen - Erhöhung der Ausbeute
- 40 Neuerungen - Verbesserung der Betriebsorganisation
- 14 Neuerungen - Einsparung von Energie
- Auf der Grundlage des Maßnahmenplanes des Betriebsdirektors vom 13.12.1979 wurden in allen WT und FD in Dienstberatungen und zusätzlichen Neuererbrigadesitzungen die Probleme der Neuerertätigkeit mit unseren Werkträgern beraten und Maßnahmen zur Erhöhung der Wirksamkeit im Neuererwesen festgelegt.
- Als ein Höhepunkt im Verlauf des „Monats der Neuerer und Erfinder“ kann das durchgeführte Neuererforum

vom 25. April eingeschätzt werden.

In Einschätzung des Ergebnisses des „Monats der Neuerer und Erfinder“ 1980 kann festgestellt werden, daß

- die Zielstellungen in der Beteiligung von 46 Prozent der Jahreszielstellung mit 5,7 Prozent überboten wurde,
- der Anteil von NVe insbesondere nach § 13 Ziff. 2 im Verhältnis zum Vorjahr um 14 NVe gesteigert werden konnte und somit
- ein außerordentlich gutes Ergebnis im „Monat der Neuerer und Erfinder“ erreicht wurde.

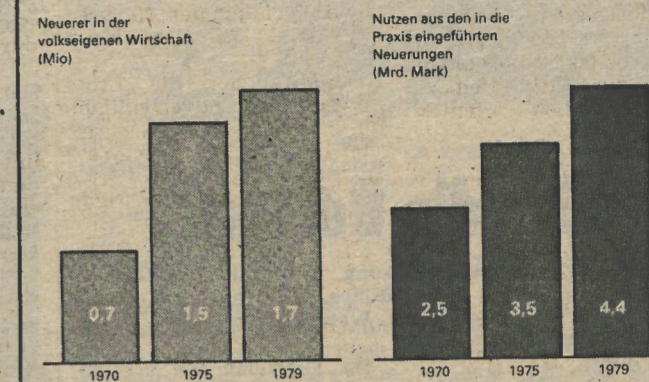
Das BfN dankt daher allen Werkträgern, staatlichen Leitern, Leitern der Neuererbrigaden und Funktionären der gesellschaftlichen Organisationen für ihre aktive Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des diesjährigen „Monats der Neuerer und Erfinder“.

Es kommt jetzt darauf an, in den Neuererbrigaden eine schnelle Entscheidung zur Benutzung zu den eingereichten Neuerungen herbeizuführen und Maßnahmen zur Überleitung festzulegen.

Durch T 2 werden organisatorische Maßnahmen eingeleitet, um die materielle Stimulierung nach Entscheidung über die Benutzung und Vorermittlung des ökonomischen Nutzens schnell und unbürokratisch auszuführen.

Gerhard Grunow,  
Leiter des BfN

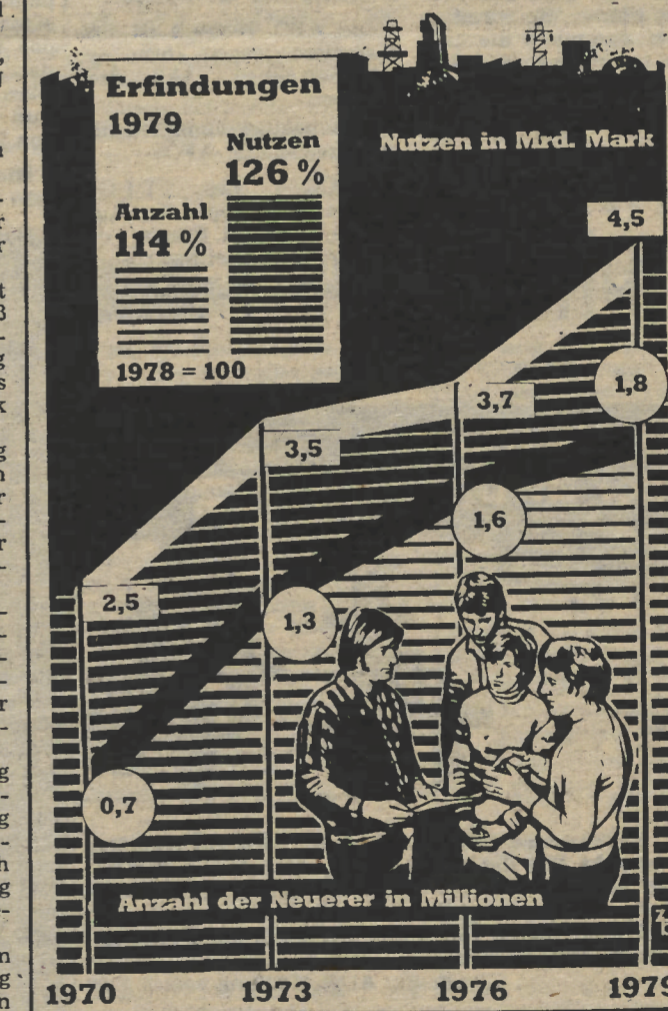
## Bewußte schöpferische Teilnahme der Werkträgern am Produktionsprozeß



1979 war jeder 3. Werkträgern ein Neuerer. Es beteiligten sich über 1,7 Millionen Werkträgern an der Neuererbewegung, darunter 1,1 Millionen Produktionsarbeiter, 570 000 Frauen und 380 000 Jugendliche.

Der ermittelte Jahresnutzen aus Neuerungen betrug im Zeitraum 1970 bis 1979 35,7 Milliarden Mark.

## NEUERERWESEN in der sozialistischen Wirtschaft der DDR



Einen Jahresnutzen von 4498 Mrd. Mark bringen die 1979 von rund 1,8 Millionen Neuerern entwickelten und in der sozialistischen Wirtschaft eingeführten Neuerungen.

Foto: ADN-ZB/Grafik

## Die Aufgaben zur weiteren Entwicklung der Neuererbewegung

Aus dem Referat des Betriebsdirektors, Genossen Krebner, anläßlich des Neuererforums am 25. April

Wir müssen wesentlich stärker die qualitativen Merkmale, das heißt die Ökonomie im Ergebnis der Neuerertätigkeit, in den Vordergrund stellen. Dazu gilt es, unseren Neuerern anspruchsvolle Aufgaben, die zu hohen ökonomischen Ergebnissen führen, zur Lösung zu übertragen, und das muß wiederum im Rahmen der planmäßigen Neuerertätigkeit geschehen.

Grundsätzlich ist jedoch einzuschätzen, daß in den Neuererbrigaden stärker auf die Nachnutzung geachtet werden muß und die Anforderungen zu bestimmten Aufgaben bzw. Aufgabenkomplexen an die Abteilung T 2 gerichtet werden müssen, um aus der Vielfalt von Angeboten bzw. über die Bezirksneuererzentrale bereits vorliegende Lösungen nachzunutzen. Nicht immer ist in den Abteilungen und Neuererbrigaden das Bemühen erkennbar, nachnutzbare Lösungen zu finden. Von der Abteilung T 2 wird über die Neuereringenieure der

Bereiche Einfluß auf Neuererbrigaden genommen um diesen unbefriedigten Arbeitsstand abzuändern. Kernstück der Neuererbewegung ist die planmäßige Neuerertätigkeit. Unser Antrieb hat auf diesem Gebiet gute Ergebnisse und Erfahrungen aufzuweisen. Es spielt die jährliche Herausgabe des Themenplanes der Neuerer eine wichtige Rolle. So konnten von den 142 Aufgaben, die der diesjährige Themenplan enthält, 50 Aufgaben bereits in den Neuerervereinbarungen abgeschlossen werden. Das entspricht einer Erfüllung von 35 Prozent im I. Quartal.

### Stärker mit dem Themenplan

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, und alle Leiter unserer Produktionsarbeiter, alle staatlichen Leiter auf hinweisen, mit dem Themenplan stärker zu arbeiten, ihn regelmäßig zu kontrollieren und zu ergänzen.

Es kommt weiterhin darauf an, mehr Aufgaben, die der Erfüllung und Übererfüllung des Planes Wissenschaft und Technik dienen, in die thematische Planung von Neuereraufgaben mit einzubeziehen, um unsere Neuerer auf wichtige betriebliche Schwerpunkte zu orientieren.

### Die wichtigsten Ansatzpunkte

Die zielgerichtete Qualifizierung der Neuererbrigaden trägt so ihre Früchte. Unser Betrieb gehört zu den fortschrittlichsten Betrieben, die eine planmäßige Arbeit zur Qualifizierung über die Kam-

mer der Technik mit den Neuererbrigaden betreiben. Worin sehen wir die wichtigsten Ansatzpunkte zur weiteren Entwicklung der Neuererbewegung?

1. In der Leitungstätigkeit muß gesichert werden, daß der Hauptinhalt der Neuerertätigkeit auf die Erfüllung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik orientiert wird.
2. In der Neuererbewegung haben wir alle schöpferischen Ideen und Vorschläge unserer Werkträgern zur zielgerichteten Weiterentwicklung der betrieblichen Technik zu nutzen.
3. In allen Verantwortungsbereichen ist der gegenwärtige Stand der Neuererbewegung sorgfältig zu analysieren und sind Maßnahmen zur Weiterentwicklung festzulegen.
4. Die verstärkte Förderung der kollektiven Neuerertätigkeit darf nicht zum Rückgang von Neuerervorschlägen führen. Es ist notwendig, sich auch über die Entwicklung des Einzelschöpfertums Gedanken zu machen.
5. Ein wichtiges Problem ist die konkrete Einbeziehung der Neuererbewegung in den sozialistischen Wettbewerb. Dabei sind in den Kollektivverpflichtungen konkrete Aufgaben zur Erhöhung des Nutzeffektes aus dem Neuererwesen aufzunehmen.

mer der Technik mit den Neuererbrigaden betreiben.

Worin sehen wir die wichtigsten Ansatzpunkte zur weiteren Entwicklung der Neuererbewegung?

1. In der Leitungstätigkeit muß gesichert werden, daß der Hauptinhalt der Neuerertätigkeit auf die Erfüllung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik orientiert wird.

2. In der Neuererbewegung haben wir alle schöpferischen Ideen und Vorschläge unserer Werkträgern zur zielgerichteten Weiterentwicklung der betrieblichen Technik zu nutzen.

3. In allen Verantwortungsbereichen ist der gegenwärtige Stand der Neuererbewegung sorgfältig zu analysieren und sind Maßnahmen zur Weiterentwicklung festzulegen.

4. Die verstärkte Förderung der kollektiven Neuerertätigkeit darf nicht zum Rückgang von Neuerervorschlägen führen. Es ist notwendig, sich auch über die Entwicklung des Einzelschöpfertums Gedanken zu machen.

5. Ein wichtiges Problem ist die konkrete Einbeziehung der Neuererbewegung in den sozialistischen Wettbewerb. Dabei sind in den Kollektivverpflichtungen konkrete Aufgaben zur Erhöhung des Nutzeffektes aus dem Neuererwesen aufzunehmen.

Die zielgerichtete Qualifizierung der Neuererbrigaden trägt so ihre Früchte. Unser Betrieb gehört zu den fortschrittlichsten Betrieben, die eine planmäßige Arbeit zur Qualifizierung über die Kam-



## Wer sind die Besten?

Auf der Grundlage der Wettbewerbskonzeption 1979 führten die AFO eine regelmäßige Auswertung der 3 Etappen durch.

Die Auswertung der 3. Etappe erfolgte per 31. 12. 1979. Beteiligt hatten sich die AFO Sonderfertigung, Technik, Diode und Röhre, d.h. nur AFO'n der 1. Wettbewerbsgruppe.

Im Vergleich der erreichten ökonomischen und gesellschaftlichen Kennziffern konnten wir folgende Platzierung feststellen:

- |                                |                        |
|--------------------------------|------------------------|
| 1. Platz — AFO Diode           | 3. Platz — AFO Technik |
| 2. Platz — AFO Sonderfertigung | 4. Platz — AFO Röhren  |

Die AFO Diode zeigte sowohl in ökonomischer als auch in gesellschaftlicher Hinsicht sehr viele Aktivitäten. So betrug der Betrag für das KJS weit über 100 Prozent des Planes. Hervorzuheben sind besonders die Leistungen im Rahmen der anti-imperialistischen Solidarität, so der Solidaritätsbasar im Palast der Republik am 25. 11. 1979, bei dem für 475,00 Mark Bastlerbauelemente verkauft wurden.

Aufgrund der nachgewiesenen kontinuierlichen Arbeit wurde die AFO des Werkteils Sonderfertigung

Zweiter in der Abrechnung. Dabei ist die hohe Überweisung auf das Konto junger Sozialisten hervorzuheben, V erreichte hier 353 Prozent.

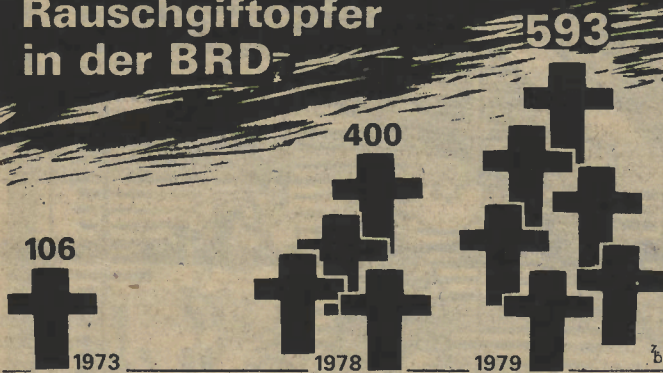
Die AFO Technik ist insbesondere wegen ihrer gesellschaftlichen Aktivitäten zu loben.

Wir beglückwünschen die ausgezeichneten AFO!

Anlässlich des FDJ-Geburtstages erfolgt die Auswertung der 1. Etappe des diesjährigen Wettbewerbs.

Sziborra, Funktionär für Wettbewerb

## Rauschgiftopfer in der BRD



Mit 593 Drogenopfern wurde 1979 in der BRD ein trauriger Rekord erreicht. Wie die Nachrichtenagentur der BRD, DPA, feststellte, habe sich die „Situation auf der Drogenszene in dramatischer Weise verschlimmert“. Es waren vorwiegend junge Menschen, die an Überdosen Heroin, Kokain oder anderen Rauschgiften starben.

Quelle: ADN-Meldung vom 3. 1. 80

Die Fotos auf dieser Seite wurden von den Jugendfreunden Claudia Sziborra und Dieter Turczer zur Verfügung gestellt.



Die Sonne lacht und viele zieht es besonders an den Wochenenden in die Natur.

Egal für welche Art von Erholung man sich entscheidet, die Hauptsache ist doch, daß man nach der oft so langen Winterpause wieder einmal an die frische Luft kommt.

Daß die aktive Erholung z. B. auf und im Wasser nicht nur besser ist, sondern auch Spaß bereitet, das wird uns Claudia Sziborra, Fachdirektorat P. im folgenden Bericht beweisen.

## Urlaubserinnerungen

Die Jugendgruppe der Sektion Kanu der BSG Turbine Gaswerke Berlin war von polnischen Sportfreunden zu einer Urlaubsfahrt eingeladen worden. Wir nahmen an der „Obra-Fahrt“ teil; die Obra ist ein schmaler Nebenfluß der Oder in der Nähe von Zielona Gora.

Hier einige Auszüge aus dem Fahrtenbericht:

Nach der anstrengenden Zugfahrt am 30. Juli 1979 haben wir wunderbar geschlafen. Bitter wird uns das Aufstehen. Doch das Waschen macht uns munter.

Nach einem ausgiebigen Frühstück beginnt bei uns die so beliebte Packerei, und um 8.30 Uhr geht es mit dem LKW ab zur Oder, dem Start der Fahrt.

Der LKW fährt uns unmittelbar an das Ufer der Oder. Dann verwandeln wir das Oderufer kurzfristig in eine Werft. Als wir erfahren, daß wir nur ein Gepäckstück je Person auf den LKW laden dürfen, sind wir erfinderisch und binden unsere Gepäckstücke zusammen. So haben wir jeder nur eins und alle sind zufrieden. Die restlichen 182 Teilnehmer der Fahrt machen es übrigens genauso, und irgendwie wird sämtliches Gepäck der 195 Teilnehmer auf unseren LKW gezauert. Die Plane sieht danach entsprechend aufgedunsen aus.

Wir haben schon wieder Hunger und ersetzen das Mittag durch Wurst und Kekse.

Nach dem Eröffnungspöbel geht es endlich los.

Die 800 m gegen die Oderströmung kommen uns hart an. Wir denken, daß uns die

polnischen Sportfreunde mit ihren Holzbooten davonfahren — aber nichts ist. Es geht so langsam vorwärts, daß wir befürchten, Wurzeln zu schlagen. Das Ergebnis: Für die 800 m auf der Oder brauchen wir eine Stunde.

Nun ist fernes Donnergerölle zu hören, und eine mächtige Wand zieht auf. Warum zürnt uns Petrus? Jedenfalls

abgewartet, bis der Guß vorbei ist, dann geht es weiter.

Wir sind die ersten am Zeltplatz. Unsere starken Männer laden den LKW ab. Dann geht es an das jahrelang geübte und ausgeklügelte, aber dennoch schwere System des Auspackens und Aufbaus.

Nach dem ersten Abendbrot am Zelt auf dieser Fahrt



gibt es ein dolles Gewitterchen. Es gießt wie aus Kannen, Blitze und Donner überschlagen sich. In unseren Paddeljacken sehen wir aus wie Gartenzwerge. Die Polen tun uns leid, sie haben keine Paddeljacken und können auch ihre Boote nicht abdichten. Außerdem haben sie einen völlig anderen Paddelstil als wir — fünf kräftige Schläge, dann fünf Minuten Pause. Unbekümmert sehen sie dem Gewitter ins Auge. Als es anfängt zu pladdern, ziehen sie sich irgend etwas an. Dann geht es flugs unter diverse Brücken oder Büsche. Dort wird das Wasser aus den Booten geschöpft und

und einem zünftigen Skat beginnt die wohlverdiente Nachtruhe.

Aufbruch, und wieder geht's weiter! Eine neue Etappe steht uns bevor.

Miedzyrzec bot erstmalig Gelegenheit, außer Lebensmitteln auch andere Einkäufe zu tätigen. Das Wirtschaftsgeld war reichlich, und so haben alle Pinunse (Geld) zum Einkauf.

Mützen, Hemden, Gürtel, Schmuck und einen Schlafsack für Sonja, Lebensmittel für eine halbe Woche, und das alles bei der großen Hitze durch die Stadt geschleppt!...

Fortsetzung folgt!



Übungsleiter Kretschmer mit einer Trainingsgruppe von Jugendlichen

Fotos: Bernd Rose

# Hajime

- schallt es zweimal wöchentlich laut durch die Turnhalle der 20. OS in der Keplerstraße.

Eingeweihte wissen, daß hier die Sektion Judo unserer BSG FSE ihr Domizil hat, deren Gründungstag sich am 26. August 1980 zum viertenmal jährt.

In dieser Zeit hat die Sektion Judo qualitativ und quantitativ eine kontinuierliche Entwicklung durchgemacht. Schwerpunkte unserer Arbeit sind u. a.

- Verbesserung der Breitenarbeit,

- Gewinnung geeigneter Sportfreunde für eine Übungsleiter- und Kampfrichtertätigkeit.

Große Bedeutung hat die Kyu-Arbeit, welche erst die Voraussetzung für eine Teilnahme an Wettkämpfen ist. Hier haben wir einen beachtlichen Stand erreicht. Davon zeugen viele gute und sehr gute Ergebnisse bei Leistungsvergleichen im Kreis- und Bezirksmaßstab. Die Werbegruppe der Sektion Judo hat schon mehrfach durch Auftritte bei den verschiedensten Veranstaltungen wie z. B.

- BSG

- Eröffnung des Pionierpalastes

- Kosmonautenempfang zur Popularisierung des Judosports beigetragen.

Auch auf kulturellem Sektor herrscht in unserer Sektion reges Treiben. Gemeinsame Besuche von Ausstellungen, Dampferfahrten und Schwimmsonntage (im Winterhalbjahr) tragen wesent-

lich zur Festigung des Kollektivgeistes unserer Kleinen und großen Judokas bei.

Im Sportjahr 1980 wollen wir bei Werterhaltungsarbeiten u. ä. 275 VMI-Stunden leisten und erreichen, daß jedes Mitglied unserer Sektion das Sportabzeichen „BAV“ erwirbt. Eltern, deren Kinder Interesse am Judosport finden, seien an dieser Stelle nochmals die Trainingszeiten mitgeteilt:

montags 16.00 bis 18.00 Uhr Kinder

18.00 bis 20.00 Uhr Jugdl./Erwa.

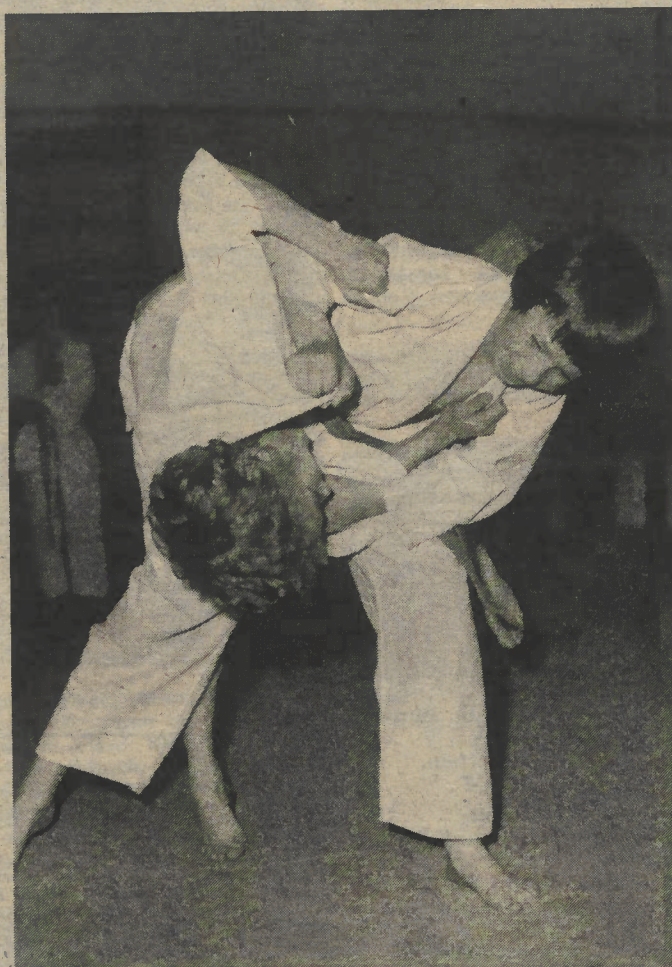
donnerstags 16:00 bis 18.00 Uhr Kinder

18.00 bis 21.00 Jugdl./Erwa.

freitags 16.00 bis 19.00 Uhr Anfänger

Kinder ab 8 Jahre können sich an diesen Tagen in der Turnhalle der 20. OS vorstellen.

Volker Ramm, Sektionsleiter Judo



## Unser Glückwunsch zum 30. Betriebsjubiläum

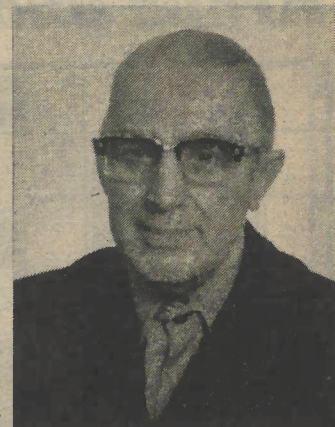
Am 2. Mai 1980 feierten wir mit unserem Genossen Erwin Schüler, der 25 Jahre Leiter der Betriebswache war, sein 30. Betriebsjubiläum.

Und wer hält an einem solchen Tag nicht gerne Rückschau auf all die Jahre fleißigen Schaffens? Das galt und gilt auch weiterhin seiner ständigen Einsatzbereitschaft bei der Durchsetzung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin innerhalb des Betriebsgeschehens.

Er begann seinen Dienst in der Betriebswache im Jahre 1950 im Posten- und Streifendienst. Bald konnte er die Funktion eines Wachhabenden einnehmen. Im Jahre 1955 wurde er als Leiter der Betriebswache im Zweigbetrieb Neue Bahnhofstraße und ab 1956 für den gesamten Betrieb eingesetzt.

Sein verantwortungsvolles Handeln und parteiliches Auftreten sicherten den Erfolg seiner jahrzehntelangen Arbeit. Dafür gilt ihm Dank und Anerkennung des gesamten Werkkollektivs; denn wer kennt Genossen Schüler nicht! Vielen Kollegen hat er hilfsbereit mit Rat und Tat zur Seite gestanden, und auch kritische Hinweise wurden anerkannt und beachtet.

Durch zahlreiche Prämierungen und die zweimalige



Auszeichnung als Aktivist der sozialistischen Arbeit wurden seine Leistungen gewürdigt.

Genosse Schüler stand nicht nur beruflich seinen Mann. In den letzten 20 Jahren war er außerdem aktives Mitglied der AGL Werksicherheit (LS), aus der er vor einigen Monaten mit Eintritt in das Rentenalter ausschied. Aber nach wie vor ist er der anerkannte Leiter des Skat-zirkels innerhalb der BSG Fernsehelektronik. Doch jung geblieben ist unser Genosse Schüler nicht nur durch diesen Sport; denn in der Freizeit gehört außerdem seine ganze Liebe dem „Familiensport der Schülers“, dem Angeln.

Wir wünschen Dir, lieber Genosse Erwin Schüler, weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft bei der Lösung der uns gestellten Aufgaben sowie im persönlichen Leben alles Gute.

Kollektiv „Ernst Schneller“, LS, i. A. Hildegard Engmann

## Bisher TM 3 und TAM 3

Die Vorrundenspiele unserer Betriebsfußballmeisterschaft gehen dem Ende zu. In Staffel 1 und 2 sind die Mannschaften TM 3 und TAM 3 schon Meister, und im Spiel gegeneinander werden sie den 1. Finalteilnehmer ermitteln. Insbesondere TM 3 trunpfte stark auf und verwies alle anderen Gruppenteilnehmer eindeutig auf die Plätze. Mit dem überragenden Torverhältnis von 33:3 in drei Spielen setzten die Mannen um Bernd Sägebrecht auch ein Achtungszeichen. Ich glaube, hier ist der Topfavorit unserer WF-Meisterschaft 1980 gefunden.

Aber auch die Sportfreunde von TAM 3 konnten mit 22:1 Toren recht überzeugend den Staffelsieg verbuchen. Das Niveau in beiden Staffeln spricht aber dennoch eindeutig für TM 3. Trotzdem wird Rainer Libbe mit seinem Team ein unbequemer Gegner sein und alles auf eine Karte setzen. In den Staffeln 3 und 4 ist noch keine Entscheidung gefallen, wobei in Staffel 3 WPE 2 und WT 3 II und in Staffel 4 DH und RSM den Gruppensieg unter sich ausmachen. Hier nun der Endstand in den Gruppen 1 und 2:

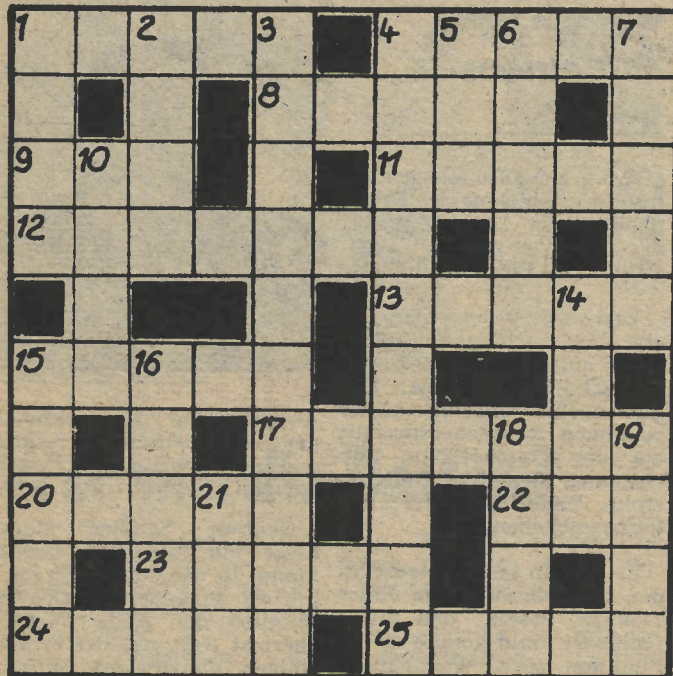
Gruppe 1:				Gruppe 2:			
	Sp.	Tore	Pkt.		Sp.	Tore	Pkt.
1. TM 3	3	33:3	6:0	1. TAM 3	2	22:1	4:0
2. Werkt. V	3	13:3	4:2	2. WT I	2	3:10	2:2
3. PB 3	3	15:9	2:4	3. SV 1	2	1:15	0:4
4. DA	3	0:46	0:6				

Die Spiele um den 3. und 4. Platz sowie das Endspiel unserer Betriebsmeisterschaft werden zum Sportfest am 21. Juni auf dem Sport-

platz Birkenwäldchen durchgeführt. Anstoß ist um 9.30 Uhr bzw. 13.30 Uhr.

Mit sportlichem Gruß  
Gerd Schlaak, DT 1

# Kreuz und quer



**Waagrecht:** 1. Schmutzteilchen der Luft, 4. mongolischer Viehzüchter, 8. tschechischer Philologe des vor. Jh., 9. Zahlwort, 11. Spitzen des Geweihs, 12. junges Mastgeflügel, 13. Anspruch aus der Sozialversicherung, 15. Einheit der Kapazität, 17. Provinz in Südkanada, 20. Insel nördlich von Australien, 22. mittelasiatischer Fluß, 23. Zupfinstrument, 24. Industriestadt an der Elbe, 25. Feuchtigkeit.

**Senkrecht:** 1. Küchengerät, 2. mittelitalienischer Fluß, 3. Heilmittel, 4. Abirring, Abweichung, 5. nordische Hirschart, 6. Gebirge in Südamerika, 7. Fruchtbringung, 10. weiblicher Vorname, 14. Stück vom Ganzen, 15. Fest, 16. Küchengerät, 18. Stoffschaden, 19. Nebenfluß der Seine, 21. Körper eines toten Tieres.

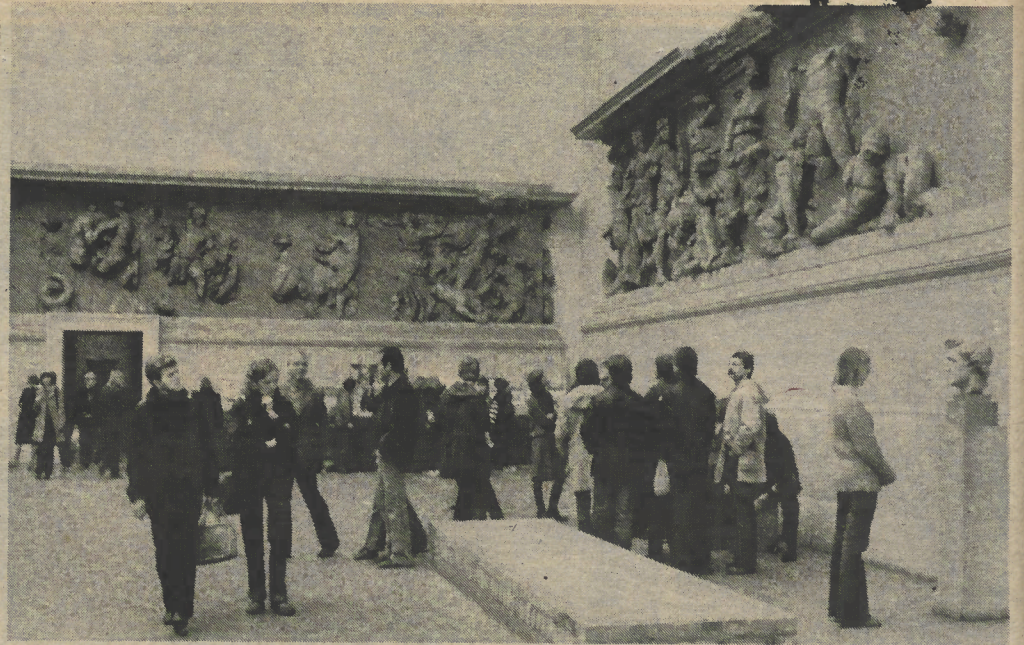
## Auflösung des Silbenrätsels Nr. 20

1. Wanderdüne, 2. Emballage, 3. Reproduktion, 4. Neufundländer, 5. Ilona, 6. Cadiz, 7. Heuchelei, 8. Tucholsky, 9. Sentimentalität, 10. Wasserball, 11. Afghani, 12. Garonne, 13. Tiefdruckgebiet, 14. Differenz, 15. Eilenburg, 16. Rienzi.

Wer nichts wagt, der darf nichts hoffen.

„Sag mal, Albert, was ist denn eigentlich dein Sohn von Beruf?“  
 „Er ist Astronom.“  
 „Aha, Astronom. Und was macht er am Tage?“  
 Ein Mann geht zum Arzt. Der fragt ihn kurz und knapp: „Vorname?“

„Sebastian.“  
 „Zuname?“  
 „Jede Woche ein Kilo.“  
 „Sag mal, wann ist wohl ein Mann in den besten Jahren?“ – „Ganz einfach: wenn die guten vorüber sind.“



Eine der größten Sehenswürdigkeiten der Berliner Staatlichen Museen ist der Pergamonaltar mit dem Friesschmuck, der den Kampf der Götter gegen die Giganten darstellt. Der 2,30 m hohe Fries umzog den Hauptteil des Pergamonaltars. Er entstand von 180 bis 160 v. u. Z.  
 Foto: ADN/ZB-Zühlsdorf

## Was erwartet den Besucher unserer Museen?

In welche Abteilung der Staatlichen Museen zu Berlin man in diesen Wochen auch kommt – überall steht die Arbeit im Zeichen des 150. Jubiläums: Da werden Sonderausstellungen und dazugehörige Publikationen vorbereitet, sind Renovierungsmaßnahmen im Gange, wird an wissenschaftlichen Spezialthemen und gleichzeitig an „besucherfreundlichen“ Neuerungen gearbeitet.

Über die wechselvolle, manchmal geradezu abenteuerliche Geschichte der Staatlichen Museen wird man nachlesen können, wenn im Sommer 1980 der neue „Gesamtführer“ erscheint, und in einer Dokumentationsausstellung, die im Herbst eröffnet wird, soll die Entwicklung der Museen im besten Sinne des Wortes vor Augen geführt werden.

Heute sind es nicht weniger als 14 ganz unterschiedliche Sammlungen, die – auf der Museumsinsel im Zentrum der Hauptstadt und im Schloß Köpenick – für jeden Besucher ästhetischen Genuß

und anregende Entdeckungen bereithalten. Im Alten Museum steht eine der beliebtesten Studio-Ausstellungen mit dem reizvollen Thema „Liebespaare in der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts“ bevor. Liebhaber altorientalischer Kunst können sich jetzt schon auf „taufrische“ Ergebnisse wissenschaftlicher Grabungen freuen, die derzeit im Irak stattfinden.

Im Sommer bzw. im Herbst sind die beiden größten Vorhaben der Staatlichen Museen im Jubiläumsjahr zu erwarten: Sonderausstellungen über das Werk Adolph Menzels und Karl Friedrich Schinkels.

Nicht zu vergessen das Wirken der „Kindergalerie“. Bedenkt man zu alledem, daß die Neugestaltung des Pergamonhofes fortgesetzt wird, daß Tag für Tag vieles geschehen muß, um Tausende und aber Tausende von Kunstschätzen und Altertümern vor Schäden zu bewahren, ist es wohl zu verstehen, daß manchmal die eine oder die andere Abteilung vorübergehend nicht zugänglich

ist. Soviel wie man mittwochs bis sonntags, im Pergamonmuseum sogar täglich, jederzeit sehen kann, schafft ein Besucher gar nicht auf einmal! Denn das Wichtigste, was die Staatlichen Museen zu bieten haben – Anziehungspunkte für jährlich Hunderttausende ausländischer Touristen – sind ja die ständigen (sowohl archäologischen als auch Kunst-) Ausstellungen.

Welche starken Erlebnisse man dort haben kann, davon zeugen Worte einer Besucherin der ständigen Ausstellung der Nationalgalerie „Kunst der DDR“ im Alten Museum: „Nach einem solchen Museumsbesuch gibt es lebhaftere Gespräche, die noch lange nachwirken. Einen Besuch der Nationalgalerie möchte ich allen Lesern ans Herz legen.“

Dem wäre noch hinzuzufügen: Gleiches gilt für das Ägyptische Museum und die Ostasiatische Sammlung und die Gemäldegalerie und das Vorderasiatische Museum und und und...



## Speiseplan vom 2. bis 6. Juni 1980

**Montag, 2. Juni**  
 Linseneintopf, Fleisch, 0,60 M  
 Szegediner Gulasch, Makkaroni, Apfel, 1,10 M  
 2 Eierkuchen, Teller Suppe, 0,50 M  
 Schweinebraten, Kartoffeln, Mischgemüse, 1,20 M  
 Sülze, Röstkartoffeln, Remoulade, 0,80 M

**Dienstag, 3. Juni**  
 Ung. Bratklops, Kartoffeln, Rohkost, 1,00 M  
 Kartoffelsuppe, Bockwurst, 1,00 M  
 Broilerfrikassee, Reis, Rohkost, 1,30 M  
 Pan. Schnitzel, Kartoffeln, Speck., 1,40 M

Brathering, Röstkartoffeln, Gurke, 0,80 M  
**Mittwoch, 4. Juni**  
 Sahnegulasch, Nudeln, Obst, 1,40 M  
 Spinat, Rührei, Kart., 0,80 M  
 Erbseneintopf mit Speck, 0,60 M  
 Milchreis, Z. u. Z., br. Butter, Kompott, 0,50 M  
 Hackbraten, Kartoffeln, Bohnengem., 1,00 M

**Donnerstag, 5. Juni**  
 Fr. Bratwurst, Kartoffeln, Sauerk., 1,00 M  
 Möhreeneintopf m. Fl., 0,60 M  
 Leberragout, Kart.-Brei, Salat, 1,30 M  
 2 gek. Eier, Kartoffeln, Senfsoße, Rohk., 0,80 M

Kaslerbraten, Kartoffeln, Sauerk., 1,20 M

**Freitag, 6. Juni**  
 Gr.-Bohnen-Eintopf m. Fl., 0,60 M  
 Sauerbraten, Kartoffeln, Rotk., 1,30 M

Gebr. Fischfilet, Kart.-Salat, Rohk., 0,80 M

Jägerschnitzel, Nudeln, Rohk., 0,80 M  
 1/4 Goldbroiler, Rotk., Kartoffeln, 2,00 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung; Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Gesch., Bauteil V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)